

Bhagavan

Samagra Aishvarya & Dharma

Von Heather Williams

Die Zusammenkunft „*Darshan und Manan*“

Samstag, 14. November 2020

Shubh Deepavali.

Und euch allen in Indien, die ihr an der Schwelle eines neuen Jahres steht: *Nutan Varshabhinandan. Saal Mubarak.* Ein frohes indisches Neujahr.

Ich freue mich sehr, dass ich die Gastgeberin und Sprecherin für diese Siddha Yoga Zusammenkunft sein darf: „*Darshan and Manan: Die Siddha Yoga Übungen Sehen und Kontemplieren.*“

Mein Name ist Heather Williams und ich bin die Mutter des kleinen Trommlers Rohit, den ihr vielleicht in vielen der letzten Live-Videostreams gesehen habt, wie er die *tablas* spielt und seine Meinung kundtut. Ich hatte das Glück, dass meine Eltern von Baba Muktananda verheiratet wurden und dass sie mir durch Babas Segen das Geschenk des Siddha Yoga Weges gegeben haben. Es ist so wunderbar für mich, dass ich so vielen von euch aus aller Welt begegnet bin und die Siddha Yoga Lehren mit euch zusammen praktiziert habe. Und all das durch Gurumayis Gnade.

Ich bin sicher, dass fast jeder und jede von euch es sich zur Gewohnheit gemacht hat, auf die Siddha Yoga Path Website zu gehen und an dem Bankett der Lehren zu Ehren der Deepavali-Feierlichkeiten teilzuhaben, die diese ganze Woche lang stattfinden, und zu Ehren von Bali Pratipada, das morgen stattfindet und als

Neujahrsfest in mehreren Teilen Indiens gefeiert wird. Für alle Mütter, die kleine Kinder aufziehen, ist die Siddha Yoga Path Website definitiv „vom Guru geschickt“.

Apropos Guru: der Guru gibt Licht weiter. Und wir verehren den Guru, indem wir eine Flamme schwenken, die das Licht symbolisiert, das der Guru in uns entzündet hat.

Eine der klassischen Geschichten über Deepavali ist die von Rama, der nach vierzehnjährigem Exil in sein Königreich zurückkehrt. Es erstaunt mich, dass Rama eine mondlose Nacht für seine Rückkehr wählte. Der Gott war selbst die Verkörperung von Licht. Und auf seinem Weg zurück in sein Königreich beleuchteten die, die ihn liebten, seinen Weg mit irdenen Lampen, so dass er etwas sehen konnte.

Der Guru schenkt Licht. Rama schenkt Licht. Und ihre Anhänger und Anhängerinnen verehren ihn mit Licht.

Licht schenkt Leben.

Licht reicht Licht weiter.

Licht erleuchtet Licht.

Licht verehrt Licht.

Licht zeigt uns den Weg.

Licht führt zu Glück.

Licht bringt uns an unser Ziel.

Licht geht im Licht auf.

Am Dienstagabend dieser Woche las ich Rohit, der im Dezember drei Jahre alt wird, Gurumayis Gedicht *Shubh Deepavali* vor. Er hörte liebevoll und aufmerksam zu.

Als wir zum Ende des Gedichts kamen, sahen wir, dass Gurumayi all den Lesenden eine Fülle an Deepavali-Süßigkeiten auf einer prächtigen silbernen Servierschale gegeben hatte. Rohits Augen leuchteten – er wollte jede einzelne essen! Also langte ich zum Bildschirm des Computers, griff mir jede Süßigkeit auf dem Teller und steckte sie Rohit in den Mund. Er kostete jede einzelne und kaute buchstäblich darauf herum. Dann begann er sich selbst die Süßigkeiten vom Tablett zu nehmen! Er saß auf meinem Schoß, und ich konnte *fühlen*, wie die Süße von Gurumayis Liebe ihn schmelzen ließ. Er sagte, dass er den Kokosnuss-Nachtisch am liebsten mochte.

Ich erzähle diese Geschichte, falls ihr feststellen solltet, dass der Teller ein bisschen leer ist, wenn ihr ans Ende des Gedichts kommt. Bitte vergebt meinem kleinen Sohn.

Gurumayi hat uns gelehrt, dass jeder Feiertag, jedes Fest auf dem Siddha Yoga Weg einen guten Grund darstellt, Gott zu verehren, die Siddha Yoga Lehren zu studieren und zu üben und dem Guru gegenüber unsere Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen.

In der heutigen Zusammenkunft „*Darshan und Manan*“ ist das Thema das Sanskrit-Wort Bhagavan. Dieses erlesene Wort erscheint in vielen der Siddha Yoga *namasankirtanas*, ihr seid also schon sehr vertraut damit. Tatsächlich reden wir Bade Baba als Bhagavan Nityananda an.

Als Vorbereitung auf diesen Vortrag unterhielt ich mich mit Ami Bansal. Ami ist eine Mitarbeiterin der SYDA Foundation und eine Sanskrit-Gelehrte. Sie lebt mit ihrer Familie in Mumbai, und sie hat die netteste fünfjährige Tochter, Nitya-Shriya, die zufällig eine von Rohits besten Freundinnen ist, seit sie und Ami im letzten Jahr im Shree Muktananda Ashram zu Besuch waren, um *seva* anzubieten.

Zusammen haben Ami und ich für heute die Erklärung von Bhagavan vorbereitet. Das Wort Bhagavan stammt vom Wort *bhaga* ab. Ein Vers aus der alten indischen

Schrift *Vishnu Purana* definiert, was *bhaga* bedeutet und warum das Wort Bhagavan dem Herzen von Suchenden so nahesteht. Ich werde euch die englische Übersetzung dieses Verses geben.

Vollständige Beherrschung, Rechtschaffenheit, Ehre, Fülle, Weisheit und Losgelöstheit – zusammen bilden diese sechs Tugenden, wie man weiß, das Wort *bhaga.i*

In diesem Vers erfahren wir die göttlichen Attribute von Bhagavan. Die ersten zwei Attribute von *Bhagavan*, die das *Vishnu Purana* nennt, sind *samagra aishvarya*, „vollständige Beherrschung“, und Dharma, „Rechtschaffenheit“.

Ich möchte jetzt die Bedeutung dieser beiden göttlichen Attribute erklären.

Samagra Aishvarya – vollständige Herrschaft

Das Wort *samagra* bedeutet „vollständig“ oder „ganz“. In diesem Vers bedeutet *aishvarya* „Hoheitsgewalt“, „Herrschaft“, „wohlwollende Macht“. *Aishvarya* bezeichnet auch Fülle und Reichtum – sowohl inneren spirituellen Reichtum als auch äußere Fülle. *Samagra aishvarya* bedeutet daher „vollständige Herrschaft“. Für uns auf dem Siddha Yoga Weg entsteht *samagra aishvarya* dadurch, dass wir die Gnade des Gurus erhalten, die die Kundalini Shakti in unserem Inneren erweckt.

Wenn ihr in der Gegenwart von Bhagavan Nityananda an der Zusammenkunft *Darshan und Manan* zu Ehren von *shubh Deepavali* teilnehmt, lasst euer Herz weit werden. Erlaubt ihm, *aishvarya* aufzunehmen – die Macht der Herrschaft, die materielle und spirituelle Fülle – die Bade Babas göttlicher und wohlwollender Blick auf euch herabregnen lässt.

Dharma

Jetzt möchte ich das zweite göttliche Attribut von Bhagavan erklären, welches Dharma ist. *Dharma* ist ein weiteres erstaunliches Sanskrit-Wort, das unglaublich

reich an Bedeutung ist. Eine dieser Bedeutungen ist „das, was alles zusammenhält“. Dharma ist daher das Prinzip, das die universelle Harmonie unterstützt.

Dharma steht für Wahrheit, Rechtschaffenheit und die Tugenden, die man befolgt, um ein guter Mensch zu sein. Dharma verlangt, dass Gerechtigkeit und Gleichheit unter allen auf diesem Planeten herrscht.

Eine weitere wesentliche Bedeutung von Dharma ist die eigene einzigartige Pflicht im Leben. Die indischen Schriften lehren, dass die Menschen ihr eigenes Selbst erkennen und in ihm ruhen können, wenn sie den Dharma, die Pflicht, erfüllen, die für sie natürlich ist. Ein großes Wesen wie Bhagavan Nityananda hat den höchsten Dharma eines Menschen erfüllt, nämlich eins zu werden mit dem höchsten Selbst, mit Gott.

Lasst in dieser Zusammenkunft *Darshan und Manan*, in der Gegenwart von Bhagavan Nityananda, zu Ehren von Deepavali, den Blick auf Bade Babas strahlender und lebendiger Gestalt ruhen, in der die Essenz von Dharma funkelt.

Ich liebe *darshan*.

Darshan in der Sprache Hindi kommt vom Sanskrit-Wort *darshana*. Eine der Hauptbedeutungen von *darshana* ist „sehen oder gesehen werden“.

Ich fühle mich so beschenkt, dass Gurumayi mich gelehrt hat, dass wahrer *darshan* im eigenen Herzen stattfindet. Aus diesem Grund übe ich *darshan* zuerst auf eine strukturierte Weise – zum Beispiel, indem ich in meinen *puja*-Raum gehe, wann immer möglich in den Tempel gehe, mir bewusst die Gestalt des Gurus auf dem Bildschirm meines Geistes vorstelle und sicherstelle, dass ich mit der Energie des Gurus in meinem Herzen verbunden bin. Wegen dieser Disziplin bin ich dann den ganzen Tag über in der Lage, den *darshan* meines Shri Guru zu erleben.

Manan ist ein Hindi-Wort, das vom Sanskrit-Wort *manana* abgeleitet ist. Es bedeutet „Reflexion“ oder „Kontemplation“. Gurumayi hat gesagt, dass *manan* deswegen wichtig ist, weil es nicht darum geht, unaufhörlich an Dinge zu denken, die wir nicht mögen, Dinge, die uns egal sind, Dinge, die uns lästig sind, Dinge, die wir loswerden wollen usw..

Manan ist in Wahrheit eine wunderschöne spirituelle Übung, die uns dabei unterstützt, weiter auf unser Ziel ausgerichtet zu bleiben, ganz gleich, auf welche Dickichte wir vielleicht in unserem Geist stoßen. Unser Ziel ist es, den Heiligen Gral zu finden. Auf dem Siddha Yoga Weg ist das *Atma ki Prashanti*, Gurumayis diesjährige Botschaft. Der tiefe Frieden des Selbst.

In allen Traditionen und Kulturen gibt es Geschichten über das Finden des Heiligen Grals oder eines Äquivalents davon. In diesen Geschichten geht es immer darum, das eigene unsterbliche Selbst zu finden. Die Helden dieser Geschichten suchen ewig lang – ihre Reise ist lang und mühselig, und wenn sie Glück haben, treffen sie auf den Heiligen Gral.

Doch wenn wir auf dem Siddha Yoga Weg die Gnade des Gurus erhalten, stoßen wir direkt auf Gold. Eine Lehre vom Guru, ein Wort der Weisheit vom Guru ist wie ein Laserstrahl: Wenn wir das Wort oder die Lehre kontemplieren, reicht das, um uns zum Ziel der *sadhana* zu führen. Dann folgen wir dem Weg allein aus Freude, aus Spaß, aus Liebe – um weiter neue Möglichkeiten zu entdecken, das Erhaltene zu erkennen.

Weil wir es haben, meditieren wir.

Weil wir es haben, singen wir.

Weil wir es haben, üben wir *darshan*.

Weil wir es haben, führen wir *manan* aus.

Als Siddha Yogis kommen wir von einem Ort der Ganzheit anstatt von einem Ort des Mangels. Wir geben und empfangen von dem inneren Raum des Reichtums aus, von der Weite unserer eigenen Fülle aus. Wir geben, weil wir beim Geben Freude erleben. Wir empfangen, weil wir beim Empfangen Freude erleben.

In der heutigen Zusammenkunft *Darshan und Manan* lade ich euch noch einmal ein, Bhagavan Nityanandas *darshan* und über *samagra aishvarya* und Dharma nachzudenken. *Samagra aishvarya* ist vollständige Herrschaft. Dharma ist Wahrheit, Rechtschaffenheit, Tugend und Pflicht.

Wenn ihr in dieser Zusammenkunft *darshan* und *manan* übt, verankert euch in der Größe eurer eigenen Großzügigkeit.

Die Teilnehmenden übten darshan und manan, Sehen und Kontemplieren. Danach sangen alle das Mahalakshmi Stotram zu Ehren von Deepavali und nahmen an naivedya, dem Ritual, teil, in dem Bade Baba Essen dargeboten wird.

Als sich diese zweite Siddha Yoga Zusammenkunft „Darshan und Manan“ dem Ende näherte, machte Heather ein paar Schlussbemerkungen:

Ich möchte euch meine Anerkennung dafür aussprechen, dass ihr euch Zeit für diese beiden Übungen – *darshan* und *manan* – genommen habt. Ihr bestätigt damit vor euch selbst, dass ihr das Richtige für eure *sadhana* tut, und ihr unterstützt euren Geist dabei, im Frieden zu sein – *Atma ki Prashanti*.

Ich habe euch heute zwei erlesene Attribute von Bhagavan, dem Herrn im Inneren, erklärt. Diese Attribute sind *samagra aishvarya* und Dharma. Herrschaft über den eigenen Geist und die eigenen Handlungen, Hingabe daran, die eigene Pflicht im Leben zu erfüllen und der Entschluss, dabei den eigenen Dharma, nämlich das Selbst, zu erkennen. Übt in den kommenden Tagen weiter *darshan* und *manan* und

behaltet diese Attribute in eurem Gewahrsein. Wie ihr wisst, wohnt das Göttliche in eurem Inneren.

Meine indischen Freunde haben mir berichtet, dass es bei den Deepavali-Feierlichkeiten immer darum geht, das Leben zu lieben und das Leben gemeinsam zu feiern. Die Flammen der angezündeten Lampen sind Symbole der strahlenden Liebe, die in unserem Herzen entzündet worden ist.

Shubh Deepavali.



© 2020 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.

i *Vishnu Purāna*, 6.5.74; deutsche Übersetzung © SYDA Foundation 2020.